

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 591.

Halle, Donnerstag den 18. December
Erste Ausgabe.

1851.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Dec. Der Prinz Heinrich IX. zu Reuß, ist von Neuhoff, und der Ober-Präsident der Provinz Pommern, von Wedell, von Diesdorf hier angekommen.

An Stelle des zum Abgeordneten für die erste Kammer in den Hohenzollernschen Landen gewählten Fürsten Carl Egon von Fürstenberg, welcher bekanntlich ablehnte, ist am 11. d. M. aus erneuter einstimmiger Wahl der Fürst Maximilian von Thurn und Taxis zu Regensburg, Statthalter in den Hohenzollernschen Landen, als Abgeordneter hervorgegangen.

In den nächsten Tagen dürfte die Königl. Regierung den Besuch eines mit einer Specialmission betrauten außerordentlichen Gesandten des Hrn. L. N. Bonaparte zu gewärtigen haben. Wir sind in den Stand gesetzt, den Besuch im Voraus ankündigen zu können.

(R. Pr. 2.)
Oesterreich ist, wie man den „J. N.“ aus Frankfurt schreibt, unablässig bemüht, den wichtigsten Kommissionen, in denen es den Vorkitz führt, und welche ganz in seinem Sinne gebildet sind, eine immer selbstständigere Stellung gegenüber dem Bundestage zu verschaffen. So ist es unter andern authentisch, daß es gelungen, dem mit dem Marinewesen betrauten Ausschusse die laufende Verwaltung zu vindiciren, und die darauf bezüglichen vom Grafen Thun als Vorsitzenden des Ausschusses unterzeichneten Verfügungen werden erlassen, ohne daß die Bundesversammlung auch nur das Mindeste davon erfährt.

Wie bereits von anderer Seite berichtet wurde, meldet jetzt auch das Fr. S., daß Preußen einer Erhaltung der Flotte durch die Nordseestaaten unter gewissen Bedingungen geneigt sein soll. Dem hiesigen Int. Bl. zufolge hätten übrigens „mehrere Regierungen“ neuerdings die Erklärung abgegeben, daß sie vom 1. Januar 1852 an keine Flottenbeiträge mehr zu zahlen gewillt sind.

Zus der Lotterie-Verwaltung ist der Staatskasse in dem abgelaufenen Jahre eine Mehreinnahme von fast 150,000 Thlr. zugeflossen.

Die Anträge der lutherischen und reformirten Pommerns gegen die Einführung einer der lutherischen mit der reformirten Konfession gemeinsamen Kirchengemeindeordnung haben in einem neueren Erlasse des Oberkirchenrathes eine entschiedene Zurückweisung erfahren. Die betreffenden Gesittlichen waren in einer der obersten Kirchenbehörde überreichend Denkschrift so weit gegangen, die Union der protestantischen Konfessionen in Preußen so wie die neueste kirchliche Gesetzgebung Preußens mit der Revolution zu identificiren. Gegen diesen Paffus, durch welchen der König Friedrich Wilhelm III. als der Begründer der Union und des gegenwärtig regierenden Königs Majestät mit dem Vorwurf revolutionärer Bestrebungen beladen werden, hat der Oberkirchenrath eine sehr ernste Rüge ausgesprochen. (C. B.)

Der „Staats-Anzeiger“ bringt eine Reihe von Verfügungen folgenden Inhalts: 1) vom 25. October 1851 betreffend die Unterhaltung des äußeren Anfrichts an den Thürnen und Fenstern in den Dienstwohnungen; — 2) vom 12. November 1851, nach welcher es bei den Bestimmungen sein Bewenden behält, wonach die Befreiung der Militär-Invaliden von der Klassensteuer immer nur dann eintritt, wenn sie neben den Gnadengehältern (Pensionen) nicht anderweites Einkommen beziehen, welches sie steuerpflichtig macht; — 3) vom 10. October 1851 — betreffend den Wegfall der Anzeigen über zollfrei eingeführtes Reisegepäck; — 4) vom 15. October 1851, durch welche der Steuerfuß für die Branntweinbereitung aus Runkelrübensyrup auf 2 Sgr. für 20 Quart Maischraum festgesetzt wird; — 5) vom 17. November 1851 — betreffend die Stempelspflichtigkeit der Kaufverträge über Grundstücke, auf welche einem Dritten ein Vor-

kaufsrecht zusteht; — 6) vom 17. November 1851 — betreffend die Ertheilung von Gewerbescheinen für Musik-Gesellschaften, deren Mitglieder ihren Wohnsitz in verschiedenen Regierungsbezirken haben.

[Sechste Sitzung der Zweiten Kammer vom 16. December.] Präsident Graf v. Schwerin. Tagesordnung: 1) Wahlprüfungen. 2) Bericht der Kommission zur Begutachtung des mit Hannover abgeschlossenen Handelsvertrags vom 7. September. 3) Bericht des Centralausschusses über den Antrag des Abg. Harfort die Banken und Geld-Creditinstitute betreffend. Die Sitzung wird um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr eröffnet. Auf der Ministerbank die Herren v. Manteuffel, v. d. Heydt und v. Bodelschwing.

Nach Genehmigung des Protokolls der vorigen Sitzung und Erledigung einiger geschäftlicher Mittheilungen wird ein Schreiben des Ministers des Innern vorgelesen, worin angezeigt wird, daß die Druckkosten für die stenographischen Berichte künftig aus dem Kammeretat aufgebracht werden sollen. Der dieselbe mit der Deckerischen Druckerei abgeschlossene Vertrag wird der Kammer zur Genehmigung vorgelegt.

Abg. Beseler und Genossen haben einen auf das Verhältniß Preußens zu den Bundestagsbeschlüssen bezüglichen Antrag eingebracht. (C. die vorige Nr. d. Bl.) Der Antrag wird einer Kommission von 14 Mitgliedern zur Vorberathung überwiesen.

Abg. v. Goerk bemerkt, daß dem Staatshaushaltsetat der übliche Rechenschaftsbericht nicht beigelegt sei. Präf. erklärt, daß ihm derselbe nicht zugegangen sei. (Der Finanzminister schweigt.)

Hierauf folgen verschiedene Wahlprüfungen. Darauf wird die allgemeine Discussion über den Handelsvertrag vom 7. September eröffnet.

v. Patow. (Die große Unruhe, die in der Kammer herrscht, verhindert uns dem Vortrage des Redners zu folgen.) Der Redner macht zunächst auf die Wichtigkeit des Vertrages für den deutschen Welthandel im Allgemeinen aufmerksam. Freilich werde die Freude über den Vertrag etwas getrübt, wenn man auf die einzelnen Bestimmungen des Vertrages näher eingehe. Zu den nachtheiligen Speculationen seien zunächst die über die Salzcontrole zu rechnen. Ferner gehöre dahin die gegenseitige Zulassung der Schiffe beider contrahirenden Staaten zur Binnenschiffahrt. Allein es sei unabwieslich, solche Conventionen mit in den Kauf zu nehmen, wenn man überhaupt dergleichen Verträge abschließen wolle. Ein dritter Punkt, wobei Preußen im Nachtheil sei, betreffe die von Hannover vorbehaltene zollfreie Einfuhr der zu seinen Staatsbahnen noch erforderlichen Eisenbahnschienen. Weiter sei für Preußen, vorläufig wenigstens, die Ermäßigung des Eingangs für Syrup nachtheilig. Hierauf wendet sich der Redner zu der Hauptbedenkenlichkeit, nämlich dem an Hannover zugestandenen Steuer-Präcipuum. Vielleicht hätte man bei einem andern Gange der inneren und äußeren Politik bessere Bedingungen erlangen können. Auch im Privatleben lasse man sich nicht gern mit Personen ein, die in ihrer Handlungsweise schwankend seien. In der allgemeinen deutschen Politik sei die Regierung häufig umgekehrt. Die Handelspolitik hänge hiermit unmittelbar zusammen. In dessen tiege der Vertrag nun einmal vor und gewähre die Hoffnung, daß die Regierung wenigstens eine consequente Handelspolitik befolgen werde. Im Ganzen und Großen sei der Vertrag segensreich und empfehle sich daher, abgesehen von einzelnen Mängeln, zur Annahme.

Ministerpräsident bemerkt in Beziehung auf den zuletzt ausgesprochenen Vorwurf des Redners, daß der Vertrag allerdings seine politische Seite habe, allein es sei im Interesse des Landes, diesen Punkt an dieser Stelle nicht zu berühren. Die Frage sei nur, ob der eingeschlagene Weg zum Heile des Landes gereiche. Uebrigens würde es leicht sein, nachzuweisen, daß, wenn man im vorigen Jahre

einen Krieg geführt hätte, man jetzt keinen Vertrag mit dem Steuer-Verein zu Stande gebracht haben würde. Er könne nur an die Geschichte von den sibirischen Büchern erinnern, die lange ehe man noch an deutsche Einheit gedacht, erzählt worden sei.

Abg. Milde findet einzelne Bestimmungen überaus nachtheilig für die Staatskasse und sucht dies durch Zahlenangaben nachzuweisen. Er hebt dabei namentlich die Ermäßigung des Tarifs für Syrup hervor. Der Redner beklagt, daß die Verhandlungen über den Vertrag ganz im Geheimen geführt worden seien, und die öffentliche Meinung sich nicht habe aussprechen können. In materiellen Fragen dürfe geheime Politik nicht mehr getrieben werden. England befolge nur eine Interessenpolitik, alle Staatsbürger wüßten daher, daß die Regierung nichts Anderes wolle als was das Land wolle. Endlich führt der Redner aus, wie ein Differenzial-Zollsystem für Preußen und Deutschland das geeignetste sein würde. Die Erhaltung des Zollvereins sei dringend zu wünschen. Es sei aber zu beklagen, daß trotzdem Oesterreich versichert habe, den Zollverein nicht sprengen zu wollen, die preussische Regierung die wiener Zollconferenz nicht beschicken wolle. Hätte Preußen 1850 am Bundestage Theil genommen, als die Beschlüsse über Hesse und Holslein gefaßt wurden, so würde viel Unheil abgewandt worden sein. Aechnlich sei auch jetzt die Lage. Preußen würde nichts an seiner Ehre verlieren, wenn es sich bei jenen Konferenzen betheiligte. Der Redner vertieft einen neulich durch die Zeitungen veröffentlichten Bericht über den Empfang einer Deputation des Freihandels-Vereins beim Ministerpräsidenten, wobei letzterer sich entschieden für das Freihandels-Princip ausgesprochen hat. Redner glaubt trotz dieser Versicherung, daß weder die Krone sich bestimmen lassen werde, Millionen preiszugeben, noch Millionen von Staatsbürgern ihr Recht auf Schutz ihrer Interessen. Nichtsdestoweniger drückt der Redner die Hoffnung aus, daß der Vertrag einen Stein zu dem Grundbau deutscher Nationalität bilden werde.

Ministerpräsident stimmt ganz mit dem Wunsche des Vortredners überein, daß der Zollverein erhalten werde, und glaubt, daß derselbe werde erhalten werden. Manches in dem Vortrage des Vortredners stimme aber nicht mit diesem Wunsche überein. Die Verhandlungen seien deshalb so geheim gehalten worden, weil es das einzige Mittel gewesen, zum Ziele zu kommen. Die Kammer sei in der Lage, den Vertrag anzunehmen oder zu verwerfen, deswegen habe ihn die Regierung sofort vorgelegt und dies für den einzigen würdigen Weg gehalten. Nationalökonomische Theorien an dieser Stelle zu verfechten, sei hier nicht seine Aufgabe. Das aber könne er versichern, daß die Regierung alle Interessen wahren werde, namentlich aber die Interessen des Ackerbaues.

Regier. Comm. sucht die von den Vortrednern gemachten Einwürfe wegen des Tarifs für Syrup, wegen des Salzes, wegen der Eisenbahnen und wegen des Steuer-Präcipiums zu widerlegen.

Nach einer ferneren Rede des Minister-Präsidenten wird der Hannoverische Vertrag ohne irgend eine Abänderung von der Kammer angenommen. Desgleichen ein Antrag des Abgeordn. Harfort auf Untersuchung des Bank- und Credit-Systems. Schluß 3 Uhr. Nächste Sitzung am Sonnabend.

Frankfurt a. M., d. 15. Dec. Die Oberpostamt-Zeitung giebt eine Fortsetzung der Verhandlungen der Bundesversammlung in der Sitzung vom 7. Novbr. den Anspruch von Anhalt-Desfau und Anhalt-Bernburg auf Führung der Virilstimme von Anhalt-Köthen betreffend. Der Beschluß der Bundesversammlung über diese Angelegenheit lautet: „Die Bundesversammlung findet keinen genügenden Grund, dem Antrage der Herzoglich Anhalt-Desfauischen Regierung vom 3. Octbr. d. J. zu entsprechen, steht vielmehr die durch Art. VI. der Bundesakte dem Herzoglich Anhalt-Köthenischen Hause beilegte Plenarstimme mit dem Erlöschen dieses Hauses im Mannsstamme für hinweggefallen an.“

Leipzig, d. 14. Dec. Man schreibt der Wesf. Stg. von hier: Die ungemene Bereitwilligkeit, mit welcher die sächsische Regierung sich erbot, die am 2. Januar in Wien beginnenden Zollconferenzen zu beschiden, hat alle Befürchtungen wieder wach gerufen, welche durch die in letzterer Zeit mehrmals wiederholten ausdrücklichen Versicherungen des Ministeriums, daß es unter allen Umständen am Zollverein festhalten werde, kaum beschwichtigt waren. Man begreift nicht, wozu die sächsische Regierung die desfallsigen Vorlagen des österreichischen Hofes entgegennehmen und berathen und weshalb sie sich über den bereits ausgearbeiteten Zollvereinsentwurf zwischen Oesterreich und Deutschland jetzt schon aussprechen will, noch ehe die Zollvereinsconferenzen in Berlin begonnen haben, und glaubt auch hierin wiederum ein neues Zeichen jener unbedingten Hinneigung des Ministeriums zur österreichischen Politik erkennen zu müssen, welche im sächsischen Volke gerade so unbeliebt ist, als sie von oben begünstigt wird.

Italien.

Turin, d. 10. Dec. (Tel. Dep. d. S.-B.) Der Finanz-Minister hat heute statt des erkrankten Minister-Präsidenten d'Azeglio das Wort genommen und erklärt: Die Regierung werde, ungeachtet der erster als je gewordenen Lage des Auslandes, seine bisherige Politik fest fortführen und rechne auf günstigen Erfolg. — Savoyen ist ruhig.

Frankreich.

Paris, d. 15. Dec. (Tel. Dep.) Von der Armee haben sich bereits 270,000 Mann nebst den 11,000 Veteranen für den Präsidenten der Republik erklärt. — An 110 Personen, die sich bei den letzten Ereignissen auszeichneten, ist das Kreuz der Ehrenlegion verliehen worden. — Der französische Gesandte in Turin ist beauftragt,

die Auslieferung der nach Piemont geflüchteten Insurgenten zu fordern. — Montalembert hat im gefirgigen „Univers“ ein Manifest erlassen, worin er die Alternative zwischen N. Napoleon und Frankreichs Ruin stellt.

Bekanntmachung.

Nach §. 61 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846. (Gesetz-Sammlung pag. 435) wird die Verfassung der Weisheitlichen durch diejenigen Bank-Antheils-Eigner gebildet, welche am Tage der Berufung der Versammlung nach den Stammbüchern der preussischen Bank die größte Anzahl von Bank-Antheilen besitzen. Auch die Wahlbarkeit der Mitglieder des Central-Ausschusses der Bank, so wie der Provinzial-Ausschüsse und der Reichsordneter der Provinzial-Bank-Comtoir, ist von der Eintragung in die Stammbücher der Bank abhängig (§§. 66, 105, 109 daselbst). Auf diese Bestimmungen werden hierdurch diejenigen aufmerksam gemacht, welche Bank-Antheile erworben, die Eintragung in die Stammbücher der Bank aber noch nicht bewirkt haben.

Berlin, den 15. December 1851.

Königlich preussisches Haupt-Bank-Directorium.

v. Camprecht. Witt. Meyen. Schmidt. Dehrend. Roywod.

Das 41ste Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute aufgegeben wird, enthält unter

Nr. 3466. die Allerhöchste Verordnung vom 29. November 1851, betreffend die theilweise Einführung der preussischen Sportelgesetze in die hohenzollernschen Lande, und unter

3467. die Bekanntmachung über die Allerhöchste Befestigung des Statuts des Arien-Vereins der Wilhelmshütte und Papierfabrik zu Calau. Vom 9. December 1851.

Berlin, den 17. December 1851.

Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung

Skizzen

über

Den Kulturzustand des Regierungs-Bezirks Merseburg.

(Fortsetzung aus Nr. 590.)

2) Dichtigkeit der Bevölkerung.

Das Leben des Volks auf einem bestimmten Raume wird in seiner gesammten Gestalt und Aeußerung durch vielerlei Umstände, insbesondere aber auch dadurch bestimmt, ob auf einem gegebenen Raume z. B. auf einer Quadratmeile 1000 oder 5000 Menschen wohnen oder ob die Bevölkerung mehr oder weniger zahlreich sei, welche auf einem Raume ihre Wohnsitze aufgeschlagen hat. Aber selbst wenn auf zwei gegebenen Quadratmeilen auf einer jeden 5000 Menschen wohnen, auf der einen liegt aber eine Stadt mit 4000 Menschen, und die übrigen 1000 Menschen wohnen zerstreut in Dörfern, Borwerken und einzelnen Etablissements, während auf der andern Quadratmeile weder eine Stadt noch ein größeres Dorf vorhanden wäre, wenn daher die 5000 Menschen in kleinen Dörfern und in einzelnen abgeforderten Gehöften zerstreut wohnen, — so würde sich der Anblick des Landes sowohl, als das Leben der Menschen auf jeder dieser Flächen anders gestalten, es würde eine Menge zum Theil sehr tief greifender Unterschiede hervortreten. Große Städte wirken nach weiten Umkreisen hin; ein landrätthlicher Kreis, der entfernt von größern Städten liegt, giebt ein anderes Bild des Lebens und Treibens der Menschen, als ein anderer, der eine mehr oder weniger bedeutende Stadt in sich schließt oder in seiner unmittelbaren Nähe hat. Unter dem Einflusse einer Stadt wie Halle bietet der Saalkreis in Landwirtschaft, Wahl des Wirtschaftensystems und der Kulturgewächse, in dem Charakter der Gernerbe, in Wohnung und Kleidung des Landmannes, in Handel und Verkehr, in Anwendung und Bohn der Arbeitskräfte, in geistiger und sittlicher Beziehung einen andern Anblick dar, als z. B. ein Kreis, wie der Schweiniger, für den die größere Stadt Wittenberg mit 11000 Einwohnern nur außerhalb seiner Grenze doch noch mehrere Meilen weit zum Theil auf ungünstigen Wegen entfernt liegt.

Die Mannigfaltigkeit der Einflüsse und Ursachen dieser und ähnlicher Art macht zur Pflicht, auszumitteln, wie sich die Menge der Bewohner eines Landes oder eines Bezirks zu dem von ihr eingenommenen Raume verhält, welcher ihr meistens die unentbehrlichsten Unterhaltsmittel zu liefern hat. Dieses Verhältniß der Bewohner oder Volkszahl zu ihrem Wohn- und Wirtschaftsraume nennt man die Dichtigkeit der Bevölkerung, auch wohl bloß „Bevölkerung.“ Die Volksdichtigkeit hängt natürlich von verschiedenen Ursachen ab. In erster Linie gehören dahin: das Klima, die größere oder geringere Fruchtbarkeit des Bodens, die Lage des Landes in gesundheitslicher Rücksicht, die Aufferklärung, die Einfachheit, der Fleiß und die Sparsamkeit des Volks, die sittlichen und rechtlichen Zustände und alle jene Mittel, die geeignet sind, Einfachheit, Sittlichkeit, Rechtsinn, Fleiß und Sparsamkeit zu fördern; dann die größere oder geringere Wertheilung des Grundbesitzes, die Sicherheit des Eigentums und die Unverletzlichkeit der Familien, die Vorzüge oder Mängel der Verfassung, der Gesetze und der Verwaltung des Staates, die mehr oder weniger vorhandene kastenartige Zerspaltung der Berufsclassen des Volks in bezwungene Herrschaftliche und bedrückte Unterworfenen, die Sparsamkeit einer großherzigen, im Bewußtsein ihrer volksthümlichen Stellung starken und entschlossenen, oder die Verschwendung einer unvolksthümlichen, in Rechtsbeugungen nicht skrupulösen, prahlerischen, nach außen schwächlichen, nach innen tyrannischen Regierung — alle diese und ähnliche Ursachen haben einen mächtigen Einfluß auf die Bewegung der Bevölkerung.

Wie man daher aus dem Dasein einiger oder aller dieser Einflüsse im Voraus den Umfang der Bevölkerung oder die Bevölkerungsdichtigkeit erkennen kann, so kann man auch rückwärts aus dem Bestande und der Ab- oder Zunahme der Volksdichtigkeit auf die Natur der einwirkenden Einflüsse schließen, wann auch mit vieler Behutsam-

keit und umfassender Einsicht in die Elemente, welche zuverlässig ihre Macht behältig haben.

Nach diesen wenigen allgemeinen Vorbemerkungen wird es gerechtfertigt sein, wenn wir die statistischen Ermittlungen über die Volksdichtigkeit im Regierungsbezirk Merseburg vorlegen. Wir wählen das Jahr 1849, die jüngste amtliche Zählung, auch für alle folgenden Skizzen.

Der Bezirk ist in 17 Verwaltungs- oder landrätliche Kreise getheilt. Die Größe derselben ist verschieden, bei ihrer Abmessung hat man die überkommenen alten geschichtlichen Verhältnisse möglichst berücksichtigt. Die Namen und Größe der Kreise, ihre Volksmenge und Volksdichtigkeit sind kurz folgende:

Namen der Kreise.	Flächeninhalt in Quadratmeilen.	Einwohnerzahl.	Auf 1 Quadratm. kommen Einw.
Liebenwerda	14,53	37033	2549
Torgau	17,66	54285	3074
Schweinitz	19,74	37456	1897
Wittenberg	15,46	48181	3117
Bitterfeld	13,09	44625	3409
Delitzsch	14,09	51931	3686
Saalkreis	9,80	45002	4592
Halle	—	33348	—
Mansfeld See	10,87	47900	4419
Mansfeld Berg	8,98	36643	4081
Sangerhausen	14,02	56816	4052
Erfartsbau	10,38	38284	3688
Querfurt	12,61	46319	3673
Raumburg	2,90	24495	8447
Merseburg	10,62	55500	5226
Weißfels	9,52	49063	5154
Zeitz	4,52	35263	7802

Nach der vorstehenden Zählung wohnen 742644 Menschen im Regierungsbezirk, und im Durchschnitt 3934 auf der Geviertmeile. Unter den 25 Regierungsbezirken nimmt der Merseburger in Bezug auf die Dichtigkeit der Bevölkerung die neunte Stelle ein. Es kommen nämlich auf die Quadratmeile in den Bezirken Düsseldorf 9227, Köln 6869, Erfurt 5625, Aachen 5440, Minden 4841, Breslau 4734, Koblenz 4588, Arnberg 4138 und Merseburg 3934.

(Fortsetzung folgt.)

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 16 bis 17. December.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Gaisel, Graf v. Ketz u. Graf v. Holt a. Dänemark. Die Hrn. Kauf. Friedländer a. Königsberg, Hefken a. Düren, Wolf a. Leipzig, Säger a. Berlin, Wagner a. Hagen.

Stadt Jülich: Die Hrn. Kauf. Vonnträger a. Grefrörner, Morgenstern a. Schraplau, Hr. Rittergutshof. Dönan a. Erbiten. Die Hrn. Kauf. Rothlam a. Magdeburg, Weig a. Nordhausen, Busch a. Schwelm, Kampf a. Strbit, Sommerfeld a. Kopenhagen.

Goldener Ring: Hr. Pastor Dr. Schiele a. Eggersdorf, Hr. Cand. Anger a. Köbitz, Hr. Bergmstr. Breslau a. Berlin, Hr. Amtm. Pfaff a. Reinstorf, Hr. Amtm. Köhler a. Reisdorf, Hr. Kaufm. Immenhof a. Börde, Grail, Bürger a. Tergau, Frau Dr. Müller a. Erfurt.

Englischer Hof: Hr. Amtm. Schimpf a. Schweden, Hr. Defon. Kempff a. Gersdorf, Hr. Partit. Stadel a. Pommern, Die Hrn. Kauf. Striger a. Bremen, Göbel a. Dresden.

Goldenen Löwen: Die Hrn. Kauf. Langmeier a. Magdeburg, Pfeil a. Lützenau, Martin a. Dresden, Meß a. Rotterdam, Wüsch a. Gießen, Bachmann a. Leipzig, Hr. Defon. Geißel a. Dessau, Hr. Partit. Kerb a. Magdeburg.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Rittergutshof. Graf v. Wechrau a. Posen, Ditte a. Pöhlstedt, Hr. Cand. Dr. Rosen a. Berlin, Hr. Amtm. Koch a. Bielefeld, Hr. Commerzienrath Deisner a. Köln, Hr. prakt. Arzt Dr. Goh a. Hünedorf, Lu. Hrn. Kauf. Giesler a. Bremen, Pesse a. Magdeburg, Blümer a. Erfurt, Fikenzweig a. Pagen.

Goldne Krone: Die Hrn. Kauf. Fuß a. Nachau, Greiner a. Raumburg, Meyer a. Hamburg, Hr. Dr. phil. Moris a. Tena, Hr. Braunreiter, Kauf a. Baireuth, Hr. Getreidehflr. Georgi a. Würzen.

Thüringer Bahnhof: Hr. Kaufm. Peincke a. Gera, Die Hrn. Directoren Berner a. Frankfurt, Preis a. Sondershausen, Hr. Kier, v. Weise a. Bernsburg, Hr. Obergewerkschaffmeister a. Raumburg, Hr. Rechts-Anwalt Lampert a. Raumburg, Hr. Intendant Messerschmidt u. Hr. Amstrath Sander a. Magdeburg.

Meteorologische Beobachtungen.

16. December.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Fußdruck *)	339,18 Par. L.	338,93 Par. L.	339,12 Par. L.	339,08 Par. L.
Dunkelgrad	1,84 Par. L.	2,04 Par. L.	1,84 Par. L.	1,91 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	0,96 pCt.	0,98 pCt.	0,95 pCt.	0,96 pCt.
Luftwärme	— 0,4 C. Rm.	0,5 C. Rm.	— 0,4 C. Rm.	— 0,1 C. Rm.

*) Alle Fußdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaum. reducirt.

Bekanntmachungen.

Die in Nr. 542 dieser Zeitung von mir angepriesenen Stellen sind besetzt. Ermstleben, d. 12. Decbr. 1851. Der Bürgermeister Ritter.

Bekanntmachung.

Die hiesige Bürgermeister Stelle, mit 700 Rfl Gehalt und 80 Rfl festen Emolumenten dotirt, ist erledigt, und werden qualifizierte Männer hierdurch ersucht, sich über Befähigung einiger Notizen über ihr bisheriges Wirken bis zum 1. Februar k. J. zu melden. Ermstleben, d. 15. Decbr. 1851. Die Stadt-Verordneten.

Reizer Talglöcher von bekannter Güte, Brillant- u. Stearinkerzen zu den billigsten Preisen empfiehlt
W. Hesse, Schmeerstraße.

Cigarren: Etuis und Porte- Monnaies mit Stahlbügel, letztere von 7 1/2 Rfl an, so wie Brieftaschen und Notizbücher billigt bei
W. Hesse, Papierhandlung 716.

Cigarren.
Die so beliebten Jaquez-Cigarren, à St. 3 R, 100 24 R, sind in alter Waare vorrätig, und empfehle ich alle übrigen Sorten zu den billigsten Preisen.
W. Hesse, Schmeerstraße.

Tusch- und Honigfarbentischen in größter Auswahl, das Stück mit Wänsel von 1 Rfl an bis zu den feinsten Sorten, empfiehlt bei auffallend billiger Preisstellung
W. Hesse.

Sachnummern,
geleimte, für die Herren Müller, hält stets vorrätig
W. Hesse.

D. Lehmanns

Morsellen-, Bonbon- und Chocoladen-Fabrik
empfehle seine Marzipane und Confecturen, so wie Zuckerbilder und Chocoladen in großer Auswahl von bekannter Güte unter den billigsten Preisen täglich frisch.

Festgeschenk für die Jugend.

So eben erhielten wir:
Die Wunder des Glaspalastes von F. G. Wieck.

Nebst einem Vorwort
von Dr. Carl Vogel, mit 8 bronzenen und 120 in den Text gedruckten Abbildungen.
Schwetschke'sche Sort.-Buchh. (Pfeffer).

Zwickauer Coaks

in 2 Sorten, sehr passend zur Stubenheizung, werden täglich in den Nachmittagsstunden von 2 bis 5 Uhr verkauft am Thüringischen Bahnhofe, und ist der Preis je Scheffel auf 6 resp. 5 Silbergroschen gestellt. Bei Abnahme von Parteen zu 20 Scheffeln und mehr wird der Scheffel mit 5/2 resp. 4 1/2 Silbergroschen berechnet.

Am 9. dieses Monats ist ein Hühnerhund auf dem Wege von Halle nach hier meinem Wagen nachgelaufen. Der Eigentümer kann selbigen gegen Erstattung der Infections-Gebühren von mir in Empfang nehmen.
Rittergut Boeberitz bei Bördig,
den 12. December 1851.

Delert.

Rechte Zeltower Rübchen, eingemachte Senfcurken, eingemachte Nothe Rübchen empfiehlt W. Weber, Schmeerstraße 711.

Ein sehr gut gehaltener Schreiber-Secretär steht zu verkaufen Leipzigerstraße Nr. 396.

Ein freundlicher bejahrter Baden ist sofort für 36 Rfl zu vermieten durch J. G. Fiedler.

Für Väter und Mütter!

(Vortheilhaft.)
Reichenbach's, Dr., Bildercabinet des Thierreichs. 80 Tafeln mit über 2000 Abbild. u. Textreg. Eleg. cart. 4 Rfl — 1/2.
Der kleine Colorist. 2 Mappen. 20 :
Sparfeld, Betaltar für jugendl. Herzen. Mit Stahlst. 15 :
Der Kinder Bilderlust. Eleg. cart. 15 :
Dibendorf, Prof., Vorlegeblätter zum Zeichnen. 15 :
Gebe ich zusammen für 3 Thlr.!
(Sämtliche Bücher sind neu und reinlich.)
C. Schmidt's Antiquariat
in Leipzig, Hohmann's Hof.

Gutta-Percha, roher und gereinigter, empfehlen
Robert Pils & Comp.

Donnerstag den 18. und Montag den 22. Decbr. ist Broihan zu haben im Schwemmbrauhaus bei Müller.

Einen mit sehr guten Zeugnissen versehenen Deconomie-Verwalter in gesetzten Jahren weist nach J. G. Fiedler in Halle, Nr. 209.

Waaren aller Art
nimmt in Commission und besorgt den Verkauf für hiesigen Platz gegen billige Provision
Aug. Zimmermann in Magdeburg.

Schmuckkästchen in Marmor und Holz, mit gemalten Decken, offerirt
Carl Haring.

So eben empfang ich noch eine **Partie Drahtsachen** und empfehle selbige zur geneigten Beachtung.
Carl Haring.

Gesangbücher in feinen und ord. Einbänden empfiehlt
Julius Bürger.

Toiletten, Arbeitskästchen, Necessaires, Kästel-Stuis u. dergl. empfiehlt
Julius Bürger.

Tornister, Schulmappen, Schreibebücher, Bilderbücher u. Zusehkasten bei
Julius Bürger.

Cabarets, 2-, 3- und 4theilig, elegant und einfach decorirt, Dessertteller in reicher Auswahl empfiehlt
A. L. Wiebecke,
Brüderstraße.

Weißes und buntes **Kinderspielzeug**, von Porzellan, Steingut und Siderolith, empfiehlt
A. L. Wiebecke.

Neue runde und lange
Lamberts-Rüsse,
Neue Schiavary-Rüsse,
Neue Para-Rüsse
erhielt
Julius Kramm.

Marinirte Muscheln
trafen so eben ein bei
Julius Kramm.

Französische Brünellen,
Neue Catharinen-Pflaumen, à 4 Sgr.,
schöne große Kaiser-Pflaumen, à 5 Sgr.,
erhielt
Julius Kramm.

Bestellungen
auf Weihnachtsstollen nimmt an und besorgt pünktlich
Gustav Rinck,
Conditor.

Alle Sorten **Marzipane** und **Confect** an den Christbaum empfiehlt
Gustav Rinck.

Stadt-Theater in Halle.
Donnerstag den 18. December:
Gastvorstellung des Herrn Carl Devrient,
v. Königl. Hoftheater zu Hannover,
Sie ist wahnsinnig,
Drama in 2 Akten von Angely.
Herr Devrient — „Sir B. Harleigh“.

Hierauf:
Die Benefizvorstellung,
Poffe in 1 Akt von Angely.
Herr Devrient — „Lord Pudding“.
Freitag den 19. December:
Hamlet, Prinz von Dänemark,
Tragödie in 5 Akten von Shakespeare,
übersetzt von H. W. Schlegel.
Herr Devrient — „Hamlet“.
A. Döbbelin.

Mein gut fortirtes Lager von **Blas- und Streichinstrumenten,** nebst sehr schönen **Guitaren,** empfehle ich zur gütigen Beachtung.
Instrumentmacher Wiedemann,
Mittelstraße Nr. 157.

Violin, Gitarren und Flöten für Kinder bei
Wiedemann.

Der sich legitimirende Einsender der Verlobungs-Anzeige, fälschlich H. betreffend, mag die gezahlten Insertionsgebühren wieder in Empfang nehmen.
Expedition der **Hallschen Zeitung.**

Marktberichte.
Nordhausen, den 13. December.
Weizen 2 1/2 Sgr bis 2 1/2 Sgr
Roggen 2 1/2 Sgr „ 2 1/2 Sgr
Gerste 1 1/2 Sgr „ 1 1/2 Sgr
Hafer — 20 „ 1 1/2 Sgr
Kübel, der Centner 11 Sgr.
Reindl, der Centner 12 Sgr.

Magdeburg, den 16. December. (Nach Wispela.)
Weizen 47 — 54 Sgr Gerste 32 — 38 Sgr
Roggen 50 — 55 Sgr Hafer 23 — 25 Sgr
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 Pfd., Tralles 33 1/2 Sgr.

Berlin, den 16. December.
Weizen loco 57 — 61 Sgr, 87 1/2 Pfd. hochbunt. poln. 59 verk.
Roggen loco 54 — 56 1/2 Sgr, 88 1/2 Pfd. 54 1/2 Sgr, pr. 82 Pfd. verk.
„ Dec. 53 1/2 à 1/2 Sgr verk., 54 Br., 53 1/2 Sgr.
„ pr. Frühj. 56 Sgr, Br. u. S.
Gerste, große, 36 — 39 Sgr.
„ kleine 36 — 36 Sgr.
Hafer loco 24 1/2 — 26 Sgr.
„ pr. Frühj. 48 Pfd. 26 — 25 1/2 Sgr, 50 Pfd. 27 — 26 1/2 Sgr.
Erbisen 46 — 49 Sgr.
Kappsaat Wintercrapps 66 — 64 Sgr.
„ Winterrüben 65 — 63 Sgr.
„ Sommerrüben 54 — 52 Sgr.

Leinfaat 57 — 56 Sgr.
Kübel loco 10 1/4 Sgr, 10 1/4 Sgr.
„ Dec. „ „
„ Dec./Jan. „ „
„ Jan./Febr. 10 1/2 Sgr, 10 1/2 Sgr.
„ Febr./März 10 1/2 Sgr, 10 1/2 Sgr.
„ März/April 10 1/2 Sgr, u. Br., 10 1/2 Sgr.
„ April/Mai 10 1/2 Sgr, Br., 10 1/2 Sgr.
Reindl loco 12 1/2 Sgr.
„ April/Mai 11 1/2 — 11 1/2 Sgr.
Spiritus loco ohne Faß 24 1/2 — 25 1/2 Sgr.
„ mit Faß 25 à 25 1/2 Sgr, à 25 1/2 Sgr, 25 1/2 Sgr.
„ Dec. „ „
„ Dec./Jan. „ „
„ Jan./Febr. 25 1/2 à 26 Sgr, 26 Br., 25 1/2 Sgr.
„ April/Mai 27 à 27 1/2 Sgr, 27 1/2 Br., 27 Sgr.

Breslau, d. 16. Dec. Weizen, weißer, 55 — 63 Sgr, do. gelber 66 — 66 Sgr. Roggen 51 — 60 Sgr. Gerste 41 — 46 Sgr. Hafer 28 — 31 1/2 Sgr.
Stettin, d. 16. Decbr. Weizen ohne Geschäft, Alt. Roggen Dec. 63 1/2 Sgr, Frühj. 60 1/2 Sgr, Kübel 10 1/2 Br. u. S. Spiritus Dec. 13 1/2 Sgr, Frühj. 13 1/2 Sgr.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 16. Dec. Abds. 6 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 6 Zoll.
am 17. Dec. Mrgs. 6 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 2 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 16. December am alten Pegel Nr. 17 und — Zoll.
am neuen Pegel 15 Fuß — Zoll.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schiffsahrt in Magdeburg passirt:
Aufwärts: d. 16. Decbr. F. Brechmer, Weizen u. Roggen, v. Magdeburg n. Halle. — W. Dümmling, Güter, v. Hamburg n. Leipzig. — C. Kessler, Weiden, v. Regau n. Schönebeck. — F. Meier, besagl., v. Barchin land n. Budau.
Magdeburg, den 16. December 1851.
Königl. Schiffschiffamt. Haase.

Magdeburg, den 16. December.		Stf.	Brief	Seld.
Preuß. freiwillige Anleihe	5	—	—	—
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	89 1/2	—	—
Berlin. Dampfschiff-Actien	—	—	—	—
do. do. Prioritäts-Actien	5	88	—	—
Magdeburg-Leipziger Stamm-Actien	4	—	240	—
do. do. Prioritäts-Actien	4	100	—	—
do. do. Halberst. Stamm-Actien	4	—	149	—
do. do. do. Prioritäts-Actien	4	—	99 1/2	—
do. do. Wittenberg. do.	4	—	—	—
do. do. do. Prioritäts-Actien	4	—	102 1/2	—
Amsterdam kurze Sicht	—	—	—	—
do. 2 Monat.	—	—	—	—
Hamburg kurze Sicht	—	—	—	161 1/2
do. 2 Monat.	—	—	—	150 1/2
Frankfurt kurze Sicht	—	—	—	56 1/2
do. 2 Monat.	—	—	—	56 1/2
Preuß. Friedrichsd'or	—	—	—	113 1/2
Ausländisch Geld à 5 Thlr.	—	—	—	110

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 16. December.				Preuß. Cour.				Preuß. Cour.			
Anf.	Stück.	Brief.		Seld.	Gem.	Anf.	Stück.	Brief.		Seld.	Gem.
		Brief.	Seld.					Brief.	Seld.		
Fonds-Cours.											
Preuß. Freiwillige Anleihe	5	102 1/2	—	—	—	Düsseldorf-Eberfeld. Prior.	4	94 1/4	94 1/4	—	—
do. Staats-Anleihe v. 1850	4 1/2	102 1/2	—	—	—	do. do.	5	—	—	—	—
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	89 1/2	—	—	—	Magdeburg = Halberstädter	4	68 1/2	67 1/2	—	—
Ders. Reich = Bank = Obligat.	4 1/2	—	—	—	—	Magdeburg = Wittenberger	4	—	—	101 1/2	—
Dr. Sch. v. Sach. à 50 Sgr.	4 1/2	—	—	—	—	do. Prioritäts =	5	—	—	—	—
Rur- u. Neum. Schuldversch.	3 1/2	—	—	—	—	Niederschlesisch = Märkische	3 1/2	93	—	—	—
Berliner Actien = Obligat.	3 1/2	—	102 3/4	—	—	do. Prioritäts =	4 1/2	101 1/4	100 3/4	—	—
do. do.	3 1/2	—	—	—	—	do. Prioritäts III. Serie	5	—	—	—	—
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	—	—	—	—	do. IV. Serie	5	—	—	—	—
Großherz. Posenische do.	4	—	—	—	—	Oberchlesische Lit. A.	—	—	—	139	à
do. do.	3 1/2	—	93 1/2	—	—	do. do.	4	—	—	—	137
Westpreuß. do.	3 1/2	—	—	—	—	do. Lit. B.	3 1/2	125 1/2	124 1/2	—	—
Pommersche do.	3 1/2	—	96 1/4	—	—	Prinz = Wilh. (St. = Wohn.)	4	—	—	—	—
Rur- u. Neum. do.	3 1/2	97	96 1/2	—	—	do. Prioritäts =	5	—	—	—	—
Schlesische do.	3 1/2	—	—	—	—	do. II. Serie.	5	—	—	—	—
do. v. Staat garant. Lit. B.	3 1/2	—	—	—	—	Rheinische	4	68	—	68 1/2	à
Preuß. Rentenbriefe	4	—	—	—	—	do. (Stamm) = Priorit.	—	—	—	67 1/2	à
Preuß. Bank = Anth. = Scheine	4	99 1/2	—	100 1/4	à	do. Prioritäts = Oblig.	4	—	—	—	—
Freidrichsd'or	—	137 1/2	99	—	—	do. v. Staat garantirt	3 1/2	—	—	—	—
Andere Goldmünzen à 5 Sgr	—	9 1/2	9 1/2	—	—	Ruhr- u. Gref. = Kreis = Stadt.	3 1/2	—	—	—	—
Disconto	—	—	—	—	—	do. Prioritäts =	4 1/2	87	86	—	—
Eisenbahn = Actien.											
Köthen = Dessauer	4	—	83 1/2	—	—	Stargard = Posen	3 1/2	87	86	—	—
Bergisch = Märkische	4	32 1/2	—	—	—	Thüringer	—	—	—	75 1/2	à
do. Prioritäts =	5	101 1/4	—	113 1/2	à	do. Prioritäts = Oblig.	4 1/2	101 1/2	101	75	à
Berlin = Anhalt. Lit. A. u. B.	4	—	—	112 1/2	à	Wilsheimb. (Gefelz-Dobr.)	5	—	—	—	—
do. Prioritäts =	4	—	—	—	—	do. Prioritäts =	5	—	—	—	—
Berlin = Gumburger	4	—	99 1/2	—	—	Ausländische Eisenbahn = Stamm = Actien.					
do. Prioritäts =	4 1/2	—	—	—	—	Cöthen = Bernburger	2 1/2	—	53 1/4	—	—
do. do. H. Em.	4 1/2	—	—	—	—	Krafsau = Oberschlesische	4	82	81	81 1/2	à 1/4
Berlin = Potsdam = Magdeb.	—	76	75	—	—	Kiel = Altona	4	—	—	108	à
do. Prioritäts = Obligat.	4	—	—	—	—	Medlenburger	—	—	—	107 1/2	à
do. do.	5	100 1/4	100 1/4	—	—	Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	—	—	33 1/4	à 33
do. do. Lit. D.	5	—	—	—	—	Zarstoe = Selo	—	—	—	—	—
Berlin = Steiner	—	—	—	127 1/2	à	Unsl. Privat = Actien.					
do. Prioritäts = Obligat.	5	—	—	126	à	Krafsau = Oberschlesische	4	—	—	—	—
Cöln = Mindener	3 1/2	110 1/2	—	111	à	Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	—	98	—	—
do. Prioritäts = Obligat.	4 1/2	—	—	110	à	Raffen = Vereins = Bank = Act.					
do. do. H. Em.	5	—	103	—	—	—	—	—	—	—	—
Düsseldorf-Eberfeld	—	97 1/4	96 1/2	—	—	Gebauer-Schwetcksche Buchdruckerei in Halle.					

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 591.

Halle, Donnerstag den 18. December
Erste Ausgabe.

1851.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Dec. Der Prinz Heinrich IX. zu Reuß, ist von Neuboh, und der Ober-Präsident der Provinz Pommern, von Wedell, von Piesdorf hier angekommen.

An E. E. Hohenzollern-berg, welche einstimmige Regensburg geordnet. In dem eines mit ten des Stand

Defern unablässig Vorsicht führung immer selbst schaffen. E mit dem zu vindicirenden be sen, ohne won erfährt Wie k das Fr. I. feestaaten u gen Int. W dings die G Flottenbeit Aus t laufenen S flossen.

Die W die Einfuhr gemeinsame lasse des E Die betreff de überreich tischen Konventionen in Preußen so wie die neueste wichtige Belegung Preußens mit der Revolution zu identificiren. Gegen diesen Paktus, durch welchen der König Friedrich Wilhelm III. als der Begründer der Union und des gegenwärtig regierenden Königs Majestät mit dem Vorwurf revolutionärer Bestrebungen beladen werden, hat der Oberkirchenrath eine sehr ernste Rüge ausgesprochen. (E. B.)

Der „Staats-Anzeiger“ bringt eine Reihe von Verfügungen folgenden Inhalts: 1) vom 25. October 1851 betreffend die Unterhaltung des äußeren Anstrichs an den Thüren und Fenstern in den Dienstwohnungen; — 2) vom 12. November 1851, nach welcher es bei den Bestimmungen sein Bewenden behält, wonach die Befreiung der Militär-Invaliden von der Klassensteuer immer nur dann eintritt, wenn sie neben den Snaabehältern (Pensionen) nicht anderweitiges Einkommen beziehen, welches sie steuerpflichtig macht; — 3) vom 10. October 1851 — betreffend den Wegfall der Anzeigen über zollfrei eingeführtes Reisegeräth; — 4) vom 15. October 1851, durch welche der Steuersatz für die Branntweinbereitung aus Runkelrüben-syrup auf 2 Sgr. für 20 Quart Maisdraum festgesetzt wird; — 5) vom 17. November 1851 — betreffend die Stempelspflichtigkeit der Kaufverträge über Grundstücke, auf welche einem Dritten ein Vor-

kaufsrecht zusteht; — 6) vom 17. November 1851 — betreffend die Ertheilung von Gewerbescheinen für Musik-Gesellschaften, deren Mitglieder ihren Wohnsitz in verschiedenen Regierungsbezirken haben.

[Sechste Sitzung der zweiten Kammer vom 16. December.] Präsident Graf v. Schwerin. Tagesordnung: 1) Wahlprüfungen. 2) Bericht der Kommission zur Begutachtung des mit Hannover abgeschlossenen Handelsvertrags vom 7. September. 3) Bericht des Centralausschusses über den Antrag des Abg. Harfort die Banken und Geld-Creditinstitute betreffend. Die Sitzung wird um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr eröffnet. Auf der Ministerbank die Herren v. Mantuffel, v. d. Heydt und v. Bobelschwingh.

Nach Genehmigung des Protokolls der vorigen Sitzung und Erledigung einiger geschäftlicher Mittheilungen wird ein Schreiben des Ministers des Innern vorgelesen, worin angezeigt wird, daß die Druckkosten für die stenographischen Berichte künftig aus dem Kammeretat aufgebracht werden sollen. Der diesbezügliche Antrag wird dem Deutscher Druck-Verlag übergeben.

Abg. Bessler und Genossen haben einen auf das Verhältnis Preußens zu den Bundestagsbeschlüssen bezüglichen Antrag eingebracht. (S. die vorige Nr. d. Bl.) Der Antrag wird einer Kommission von 14 Mitgliedern zur Vorberathung überwiesen.

Abg. v. Goerk bemerkt, daß dem Staatshaushaltsetat der übliche Rechenschaftsbericht nicht beigefügt sei. Präf. erklärt, daß ihm derselbe nicht zugegangen sei. (Der Finanzminister schweigt.)

Hierauf folgen verschiedene Wahlprüfungen. Darauf wird die allgemeine Discussion über den Handelsvertrag vom 7. September eröffnet.

v. Patow. (Die große Unruhe, die in der Kammer herrscht, verhindert uns dem Vortrage des Redners zu folgen.) Der Redner macht zunächst auf die Wichtigkeit des Vertrages für den deutschen Welthandel im Allgemeinen aufmerksam. Freilich werde die Freude über den Vertrag etwas getrübt, wenn man auf die einzelnen Bestimmungen des Vertrages näher eingehe. Zu den nachtheiligen Stipulationen seien zunächst die über die Salzcontrolle zu rechnen. Ferner gehöre dahin die gegenseitige Zulassung der Schiffe beider contrahirenden Staaten zur Binnenschiffahrt. Allein es sei unabwieslich, solche Conventionen mit in den Kauf zu nehmen, wenn man überhaupt dergleichen Verträge abschließen wolle. Ein dritter Punkt, wobei Preußen im Nachtheil sei, betreffe die von Hannover vorbehaltenen zollfreie Einfuhr der zu seinen Staatsbahnen noch erforderlichen Eisenbahnmaschinen. Weiter sei für Preußen, vorläufig wenigstens, die Ermäßigung des Eingangs für Syrup nachtheilig. Hierauf wendet sich der Redner zu der Hauptbedenkllichkeit, nämlich dem an Hannover zugestandenen Steuer-Präcipuum. Billeicht hätte man bei einem andern Gange der inneren und äußeren Politik bessere Bedingungen erlangen können. Auch im Privatleben lasse man sich nicht gern mit Personen ein, die in ihrer Handlungsweise schwankend seien. In der allgemeinen deutschen Politik sei die Regierung häufig umgekehrt. Die Handelspolitik hänge hiermit unmittelbar zusammen. Indessen liege der Vertrag nun einmal vor und gewähre die Hoffnung, daß die Regierung wenigstens eine consequente Handelspolitik befolgen werde. Im Ganzen und Großen sei der Vertrag segensreich und empfehle sich daher, abgesehen von einzelnen Mängeln, zur Annahme.

Ministerpräsident bemerkt in Beziehung auf den zuletzt ausgesprochenen Vorwurf des Redners, daß der Vertrag allerdings seine politische Seite habe, allein es sei im Interesse des Landes, diesen Punkt an dieser Stelle nicht zu berühren. Die Frage sei nur, ob der eingeschlagene Weg zum Heile des Landes gereiche. Ubrigens würde es leicht sein, nachzuweisen, daß, wenn man im vorigen Jahre

